

Rennen Sonntag (8. Saisonlauf)

Alles lief für Pierre Kaffer

Die Youngster aus der Int. Deutsche Formel-3-Meisterschaft lieferten auf dem 3,645 Kilometer langen Sachsenring die große Show. In einem äußerst turbulenten achten Saisonlauf lief alles für Pierre Kaffer. Der Rheinländer siegte im Dallara 3/00 Mugen-Honda aus dem Team Kolles Racing vor dem Finnen Kari Mäenpää (Dallara 3/99 Opel-Spiess) und dem Italiener Matteo Grassotto (Dallara 3/01 Opel-Spiess). Durch seinen dritten Saisonsieg machte Kaffer in der Tabelle einen mächtigen Sprung: nur noch ein Punkt trennt ihn noch vom Tabellenführer Toshihiro Kaneishi (Japan).

In der ersten von 21 Runden krachte es gewaltig. Während nach einem heftigen Startcrash in der Coca-Cola-Kurve für den Solinger Tony Schmidt, den Italiener Ronnie Quintarelli und den Berliner Stefan Mücke das Rennen bereits beendet war, steuerten sechs von 28 Piloten in die Box: Frank Diefenbacher, Kousuke Matsuura, Gary Paffett, Toshihiro Kaneishi, Björn Wirdheim und Fabrizio del Monte mussten ihre beschädigten Monoposti reparieren lassen. Das Safety Car führte das restliche Feld für vier Runden um den anspruchsvollen Kurs. Nachdem die havarierten Fahrzeuge geborgen waren, war die Fahrt zum unangefochtenen Sieg für Pierre Kaffer frei. Kein einziges Mal versuchte Mäenpää den Führenden anzugreifen. Der Finne gab sich mit dem zweiten Platz, seinem bislang besten Formel-3-Ergebnis, früh zufrieden. Obwohl Matteo Grassotto etwas mehr Druck machte, reichte es für den Italiener ebenfalls nie zum Angriff. Auch für ihn ist es sein bis dahin größter Triumph in der höchsten deutschen Formel-Rennserie. Außer Pierre Kaffer konnte kein einziger der Meisterschaftsfavoriten weitere Punkte einfahren.

Schon in der ersten Kurve waren für Joao Paulo de Oliveira die Früchte seiner Trainingsbestzeit dahin. Der Brasilianer wurde vom Verfolger Björn Wirdheim heftig angeschoben. „Joao hat sehr früh gebremst, ich hatte keine Chance und habe ihn getroffen“, entschuldigte sich Wirdheim. „Was soll ich da machen. Das Feld ist so ausgeglichen und alle stehen mächtig unter Druck. Da passieren eben solche Fehler“, versuchte De Oliveira eine Begründung für seinen Misserfolg zu finden. Am Ende wurde er 14. und kam damit auf den letzten Platz. Für Hannes Lachinger hätte das Rennen den großen Erfolg bringen können. Auf dem vierten Platz fuhr der Österreicher zu nah an den Vordermann, verlor den Anpressdruck und anschließend die Kontrolle. Lachinger landete ebenfalls im Aus.

Bei den vielen Crashes und Abflügen verletzte sich lediglich Stefan Mücke. Der derzeitige Tabellenfünfte musste zur Röntgenuntersuchung, da man einen Bruch der rechten Hand befürchtete. Nicht nur Mäenpää und Grassotto kamen zu unerwartet guten Ergebnissen. Auch die beiden Österreicher Norbert Sieder und Gottfried Grasser hätten nie mit den Plätzen vier beziehungsweise fünf gerechnet. Selbst Marco Schärff, vom letzten Startplatz ins Rennen gegangen, erhielt auf dem zehnten Rang noch einen Meisterschaftspunkt. Dies unterstreicht ein Ergebnis, das unter normalen Umständen so niemals zustande gekommen wäre.

Die schnellste Runde drehte Toshihiro Kaneishi in 1:17.520 Minuten.